

FALKENSTEINER BURGEN- UND FELSENSTEIG



Burg Falkenstein

Lauberberg, Ruine Sengersberg

Marienstein, Heiligenkammer

Burgruine Lobenstein

St. Leonhard, Tannenfels

Hoher Fels mit Taferlbuche

Burgruine Siegenstein

Burgruine Brennborg

Hölle, Tannerl, Ölbergkapelle

Luftkurort Markt Falkenstein



www.vorderer-bayerischer-wald.de

- (5) Heiligenkammer am Mantelberg
- (6) Burgruine Lobenstein und Helfenstein in Zell
- (7) St. Leonhard in Hetzenbach + Tannenfels
- (8) Hoher Fels mit Taferlbuche



- (9) Burgruine Sengersberg mit Burgkapelle
- (10) Burgruine Brennbreg mit Aussichtsturm
- (11) Naturschutzgebiete „Hölle“

- (4) Marienstein mit Kirche St. Peter und Paul
- (3) Ruine Sengersberg
- (2) Kräuterhof Senft (Schlossbauerhof)
- (1) Lauberberg mit Opfersteinen



- (12) Tannerlkapelle
- (13) Ölbergkapelle
- (14) Burg und Markt Falkenstein (Luftkurort)

Topographische Karte 1:50.000 © DTK50: Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, Nr. 4645/08

Die blaue Route

FALKENSTEINER BURGEN- UND FELSENSTEIG



Abwechslungsreicher Weg mit zahlreichen Attraktionen zwischen Falkenstein – Zell – Süssenbach (Etappen 1 bis 3); Länge 27,4 km.

Sehenswert auf der blauen Route:

Burg Falkenstein von ca. 1075, seit 1968 im Besitz der Marktgemeinde, bis 1979 vollständig zum Haus des Gastes restauriert, mit Gastronomie, Pension, Museum Jagd und Wild, Rittersaal, Aussichtsturm, Schießstand, im Sommer Burghofspiele.

Die Burg ist eingebettet in den geschützten **Schlosspark**, dem zweitgrößten Naturfelsenpark Bayerns (**Natur- und Landschaftsschutzgebiet!**). Darin finden sich wahrlich märchenhafte Gebilde aus „Falkensteiner Granit“ wie Froschmaul, Teufelssteg, Himmelsleiter, Herzbeutelgässchen sowie das Naturdenkmal „Klause“.

Der Burgen- und Felsensteig mit Ausgangspunkt Falkenstein führt durch den **Naturpark Vorderer Bayerischer Wald** über den Lauberberg mit einzigartigen Felsgebilden, weiter über den Sengersberg mit Burgresten und einem Gipfelkreuz. In Marienstein befinden sich ein Gasthaus und eine an Felsengebilde angelehnte Kirche (Durchschlupf!). Auf dem Mantelberg ist die aus Granitfelsen entstandene „Heiligenkammer“ sehenswert. In Zell grüßen die Pfarrkirche, die Burgruine Lobenstein, dahinter der Helfenstein, in Hetzenbach die Wallfahrtskirche St. Leonhard und der Lindenhof.

Es folgen Berg- und Waldpartien mit einem Bienenlehrpfad, dem Hohen Fels, der Taferlbuche (Hütte mit Motivbildern und -tafeln) sowie einer recht großen Kirche in Süssenbach.

Busverkehr existiert zwischen Hetzenbach, Zell und Falkenstein.

Die Burgenwege sind in drei Rundvarianten zu bewältigen:

Variante 1 – großer Rundweg Falkenstein-Zell-Süssenbach-Brennberg-Falkenstein 46,5 km.

Variante 2 – nördlicher Rundweg Falkenstein-Zell-Süssenbach-Falkenstein 38,3 km.

Variante 3 – südlicher Rundweg Falkenstein-Süssenbach-Brennberg-Falkenstein 29,7 km (s. nächste Seite).

Es sind beide Gehrichtungen markiert, die Wege sind also im Uhrzeigersinn als auch entgegengesetzt zu nutzen (wie beschrieben).

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in

Falkenstein – Zell – Hetzenbach – Brennberg – Falkenstein
(Distanz: 16,9 km 3,8 km 15,5 km 10,3 km)

Anfragen unter tourist@markt-falkenstein.de
www.markt-falkenstein.de oder Tel. 09462/942220

Die rote Route

BRENNBERGER BURGENSTEIG



Leichter Rundweg insgesamt 29,7 km,
Etappen 3, 4 und 5.

Vorschlag für eine Zweitagestour mit Beginn in Falkenstein:

1. Tag ab Falkenstein über den Radwanderweg Falkenstein-Regensburg Richtung Siegenstein bis Brennbereg – **19,4 km**.

Der angenehme Weg auf der 1984 aufgegebenen „Bockerl“-Trasse (Etappe 5) ist flankiert von Gasthäusern in Gfäll, Schillertswiesen und Süssenbach, die jedoch nicht immer geöffnet sind (vorher telefonieren). Bei Siegenstein sieht man die Ruine der Burg aus dem 12. Jahrhundert sowie die Burgkapelle St. Georg aus dem 13. Jahrhundert.

In Brennbereg befinden sich mehrere gute Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten. Die Ruine der Burg aus dem 12. Jahrhundert bietet einen Aussichtsturm, einen Burgstadl und eine romantische Kulisse für Theateraufführungen.

2. Tag ab Brennbereg (Etappe 4) zum einzigartigen Landschafts- und Naturschutzgebiet „Hölle“; dann weiter zum „Tannerl“ und nach Falkenstein – **10,3 km**.

Die Wallfahrtskapelle „Tannerl“ wird gut gepflegt und häufig genutzt. Die Entstehung geht auf das Jahr 1685 zurück. Im Choraltar befindet sich die Gnadenfigur des schmerzhaften Heilands, eine Holzfigur aus dem 17. Jahrhundert.

Ein lohnender Abzweig vom Burgensteig über Weg 109 führt zur Ölbergkapelle, die „der Kgl. Nachrichten Franz Xaver Reichhart“ 1913 erbaute, nachdem er in 40-jähriger Dienstzeit zahlreiche To-deskandidaten in die Ewigkeit befördern musste.

In Falkenstein gibt es keinen Mangel an Gaststätten, Hotels und Freizeiteinrichtungen. Der Luftkurort ist bestens gerüstet als Ausgangspunkt für Wanderungen über den Burgen- und Felsensteig. Falkensteiner Heimathefte und weitere Publikationen stehen als amüsante und informative Literatur zur Verfügung.

Der komplette Burgen- und Felsensteig ist als GPS-Track zum kostenlosen Download bereitgestellt: unter

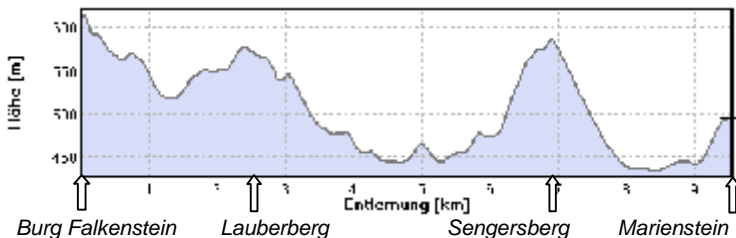
www.vorderer-bayerischer-wald.de

Die Gesamtstrecken des Falkensteiner Burgen- und Felsensteigs setzen sich zusammen aus:

Nordstrecke 30 km, Mittelstrecke 10 km,
Südstrecke 20 km; insgesamt also
60 Kilometer Natur-, Kultur- und Wohlfühlerlebnis!

Burg Falkenstein – Lauberberg (2,9 km)

Von Burg Falkenstein geht es durch den Schlosspark hinunter zum Weißmüllerweiher, dann die Zeller Straße hinauf, am Wanderparkplatz vorbei bis zum Abzweig nach rechts, nun hinauf auf den Lauberberg ① – dort Schlupfsteine, Schalensteine, (keltische?) Opfersteine (s. hierzu Falkensteiner Heimatheft 3).



Lauberberg – Sengersberg (4,3 km)


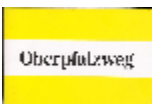




Vom westlichen Gipfelende des Lauberbergs sieht man auf Marienstein und den Sengersberg. Es geht steil hinunter, dann Weg 114 (auch Grünes Rechteck) durch den Wald und weiter bis zum Weiler Schweinsberg. Dort hindurch bis Hagenau, oben am Bergfuß der Kräuterhof ② (Besuche nach Anmeldung: Tel. 09462/373). Der steile Anstieg bringt uns zum Gipfelkreuz des Sengersbergs ③.

Sengersberg – Marienstein (2,6 km)

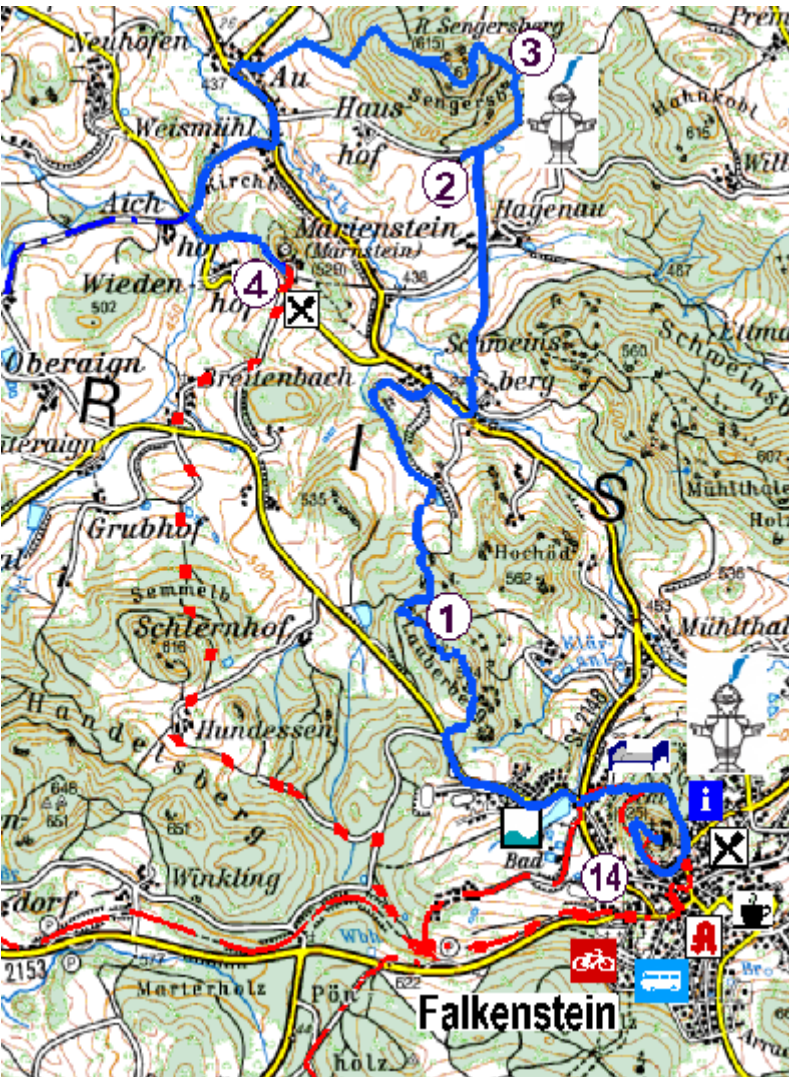
Der Abstieg führt durch den Weiler Au (Gasthaus zur grünen Au; Tel. 09468/237), an der Weißmühl vorbei hinauf nach Marienstein ④. Im Gasthaus Eder (Tel. 09462/221) erhält man den Schlüssel zur Besichtigung der Kirche St. Peter und Paul.

Ehe es wieder den Kirchberg hinuntergeht und dann weiter über Birkenau zum Mantelberg, sollte man die „Steinzeugen“ rund um die Kirche anschauen und einen Blick zurück auf Burg Falkenstein im Südosten werfen. Dann aber geht es weiter über den Mantelberg Richtung Lobenstein (Zell).

Hinweise: Der Burgensteig verläuft zwischen Falkenstein und Zell auf einer Nord-Süd-Hauptroute mit mehreren Namen und Markierungen. Man findet, meist gebündelt, die Symbole von:

Goldsteig 	Oberpfalzweg 	sowie Farbmarkierungen des Waldvereins Regensburg
Wilder Mann, Weg 114 	und viele weitere Wegnummern	
		  

bis Marienstein④: 9,8 km



Der gesamte Burgen- und Felsensteig ist mit etablierten Wanderwegen vernetzt; d.h. an Zielpunkten finden sich Möglichkeiten, Tagesrundwege zu bilden und zum Startpunkt zurückzuwandern. Ein Beispiel ist oben für die erste Etappe gezeigt (gepunktet):

Von Marienstein kann man z.B. den Markierungen 113, 114 sowie Rotes Dreieck folgen und über den Semmelberg und Hundessen nach Falkenstein zurück gehen (5,7 km). Das ergibt einen Rundweg von 15,5 km.

Wanderkarten 1:50.000: Publicpress, Rad- und Wanderkarte Vorderer Bayer. Wald; Naturpark Vord. Bayer. Wald; Landesvermessungsamt, Oberer Bayer. Wald (UK 50-26); Fritsch, Nr. 57 und 63.

Marienstein – Heiligenkammer (3,4 km)

Von Marienstein ④ folgen wir der Rittermarkierung hinunter am Aichhof vorbei (Markierung 114) bis Birkenau. Dort biegt der Weg rechts hinein (Markierungen 119 sowie Oberpfalzweg, Goldsteig und Rotes Dreieck) durch den Bauernhof bis zum Waldrand am Mantelberg. Es geht dann kräftig bergauf bis auf einen Hauptweg. Dann bald wieder nach rechts zur Heiligenkammer ⑤, ein eindrucksvolles Felsenarrangement mit Plateaus, Durchschlüpfen und geschützten Kammern, die offenbar gerne für Treffen oder kleine Veranstaltungen genutzt werden.

Heiligenkammer – Lobenstein (3,7 km)

Es geht zurück auf den Hauptweg und durch den Weiler Woppmannsberg nach Zell. Dort ist die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt sehenswert. Obwohl Zell bereits 1326 als Pfarrei ausgewiesen wurde, ist die imposante Kirche mit dem 54 m hohen Turm ein Neugotik-Bau von 1878.

Gastronomie: Gasthaus Zur Post (Tel. 09468/392), Schlossbrauerei Schwarzfischer (Tel. 09468/325). Vom Zentrum geht es hinauf zur Burgruine Lobenstein ⑥, wo es vom Turm einen schönen Rundblick gibt. 1340 erbaut, wurde die Burg im 30-jährigen Krieg 1633 durch die Schweden zerstört. Es lohnt ein Abstecher nach Norden zum Helfenstein (auch Helferstein genannt)

Übernachtung ist möglich in der Schlossbrauerei oder im Lindenhof in Hetzenbach ⑦ (nächstes Teilstück).



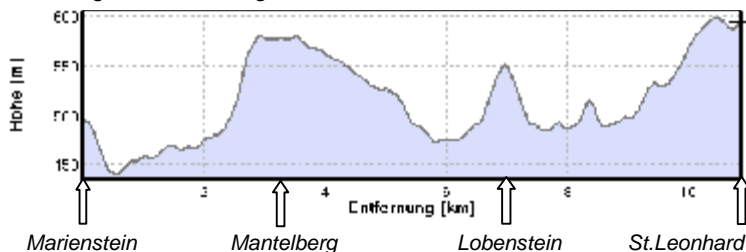
St. Leonhard ⑦: 10,9 km

Von Zell kann man im Bedarfsfall mit dem Bus zurückfahren, täglich 12.12 Uhr, Mo bis Fr 14.20, 17.30 und 18.45 Uhr, So u. Feiertag 17.06 und 19.15 Uhr (2008).

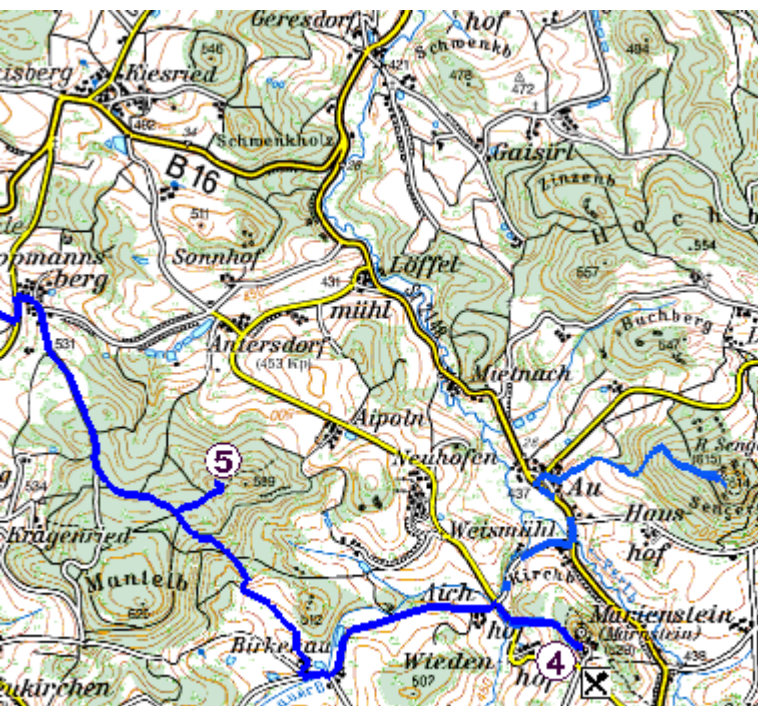
Lobenstein – St. Leonhard (3,8 km)

Von Zell geht es am Fischweiher vorbei hinauf zur Anhöhe vor Hetzenbach. Ein Blick zurück gen Osten beschert ein eindrucksvolles Panorama mit den „Tausendern“ des Bayerischen Walds. In Gehrichtung sieht man das Ziel, die Wallfahrtskirche St. Leonhard ⑦, gleich daneben der Lindenhof (Tel. 09468/205).

St. Leonhard ist aus einer Waldkapelle von 1677 hervorgegangen, ab 1762 als Rokokokirche errichtet, mit zwei Glocken, 1779 in Straubing gegossen. Attraktionen sind die Markttag am Patroziniumstag und über Pfingsten, auch mit Pferdeumritt.



Eine beliebte Tour für geübte Wanderer ist die gut 10 km lange Strecke von Zell nach Falkenstein auf dem Goldsteig, der sich bis Marienstein mit dem Oberpfalzweg deckt.



St. Leonhard – Süssenbach (6,7 km)

Der Weg Hetzenbach – Süssenbach verläuft überwiegend im Wald und bietet unterwegs keine Einkehrmöglichkeit. Zunächst geht es von der Kirche leicht hinauf zum Wald und am Lehrbienenstand vorbei nach Süden (Nr. 126, 127). Das Tannenfelsgebiet bleibt links liegen, bald geht es nach rechts mit Nr. 124 und dem Grünen Rechteck – und natürlich mit dem Ritter mit blauer Feder. Es sind der Radwanderweg und eine Straße zu überqueren, dann hinauf bis zur Taferlbuche am Hohen Fels (8). Die Schutzhütte ist ein Kleinod angefüllt mit Heiligenbildern, Votivtafeln, persönlichen Botschaften.

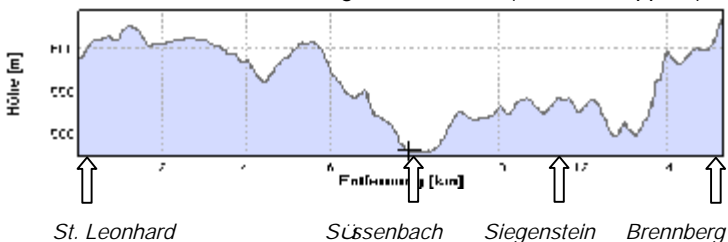


Nun ist es nicht mehr weit (Rotes Dreieck) bis zum wildromantischen Steinbachtal und Süssenbach (Gasthaus Jäger, Tel. 09408/384). Ab hier weist der Ritter mit roter Feder den Weg.



Süssenbach – Siegenstein (3,1 km)

Von Süssenbach geht es über die kaum befahrene Nebenstraße an Fraunhofen vorbei (Weg 133 und Rotes Dreieck), vor Sandorf rechts hinauf durch den Wald bis zur Ruine Siegenstein (9), erbaut im 12. Jahrhundert, im frühen 17. Jahrhundert verfallen. Als Rest der Ruine steht nur noch ein hoher Mauerzug auf einer steil abfallenden Bergkuppe. Die Burgkapelle St. Georg vor der ehemaligen Burg entstand im 13. Jahrhundert, weist romanische und gotische Bauformen auf und ist heute in gutem Zustand (s. auch Etappe 5).



Siegenstein – Brennbach (5,7 km)

Es geht zurück nach Sandorf und weiter mit der Markierung Rotes Rechteck bis zum wilden Tal des Weißmühlbaches. Dann weiter hinauf durch das Vogelherd-Gebiet, bis oberhalb Pfaffenthann der Blick auf Brennbach das nahe Etappenziel anzeigt (10). Die ehemals große Anlage mit den zwei Teilen Ober- und Unterbrennbach stammt aus dem späten 12. Jahrhundert und wurde genutzt, bis im 19. Jahrhundert Verfall und Abbruch von Gebäuden die Anlage ruinierten. Erkennbar sind noch Reste des ab 1708 erbauten Schlossgebäudes.

Vom relativ neuen, hölzernen Turm hat man einen schönen Ausblick zur Donauterrasse. Im Burgstadl und im Hof der Anlage finden verschiedene Veranstaltungen statt, wie z.B. Theateraufführungen des Waldler Bauerntheaters, das seinen Stammsitz im Gasthaus Zur Burg hat. Sehenswert: die Pfarrkirche St. Rupert.

Brennberg ⑩ : 15,5 km



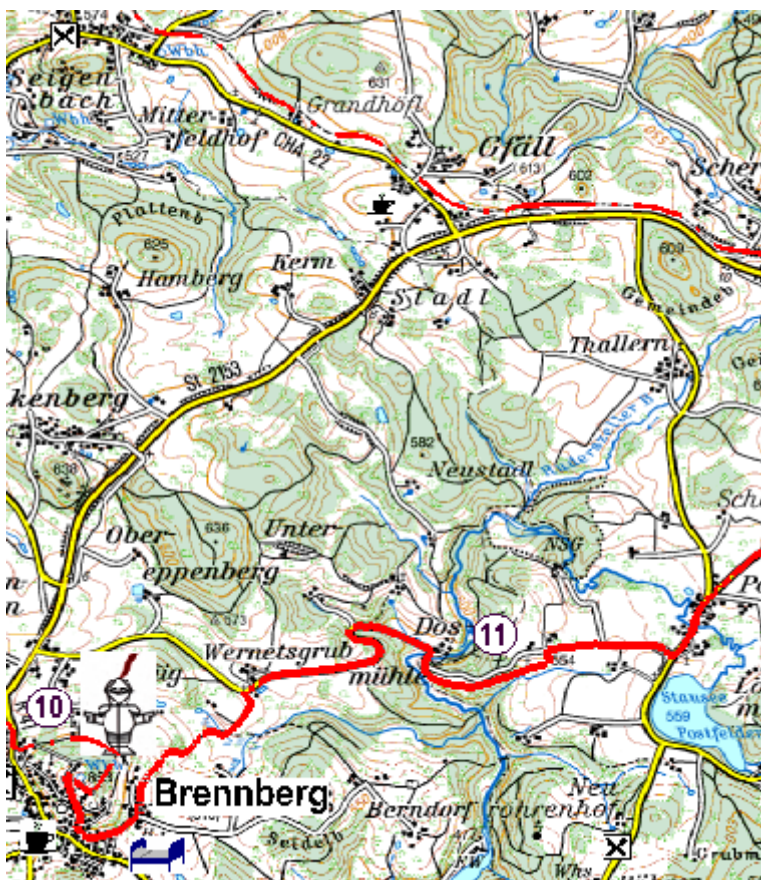
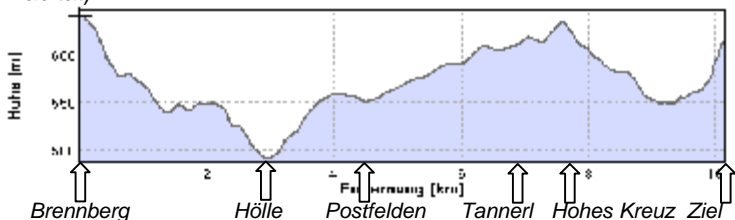
In Brennberg gibt es mehrere Gasthäuser, Cafés und Übernachtungsmöglichkeiten (s. Heft-Rückseite). Erwähnenswert ist das Spital, ein historisches Gebäude von 1567, das als Armenhaus genutzt wurde und nun durch eine Genossenschaft vom „Armenspital zum Schaufenster der Region“ saniert wurde (spital-brennberg@t-online.de).

Es steht auch für Treffen oder Veranstaltungen zur Verfügung.

Brennberg – Tannerl (6,8 km)

Von der Burg geht der Weg durch das idyllische Bergdorf Richtung „Hölle“. Vorher passiert man aber noch den Weiler Wernetsgrub auf dem auch als Oberpfalzweg und mit Grünem Rechteck markierten Weg. Bei der Brücke über den Höllbach (Dosmühle) verweist die Rittermarkierung direkt Richtung Postfelden (auch Weg 149, der Höllbachweg, nach Rettenbach).

Wenn Zeit und Kondition ausreichen, empfiehlt sich die Gehschleife durch die „Hölle“ ⑪, das einzigartige Landschafts- und Naturschutzgebiet im Höllbachtal (auch FFH-Gebiet, Flora-Fauna-Habitat).



Falkenstein ⑭ : 10,3 km

Weiter geht es durch Postfelden, Ruderszell und über die Staatsstraße in den Wald, bis der Weg kurz vor der Tannerlkapelle nach Norden abbiegt. Das „Tannerl“ ⑫ unbedingt anschauen, s. Seite 5.

Tannerl – Falkenstein (3,5 km)

Vom Tannerl könnte eine Abweichung überlegt werden: auf dem Tannerlweg (109) und Ölbergweg (108) zur Ölbergkapelle ⑬ (s. Seite 5). Der Burgensteig führt aber auf Weg 109 Richtung Norden zum Hohen Kreuz. Dort über die Staatsstraße, dann parallel dazu Richtung Falkenstein bis zum Wanderparkplatz. Nun links hinunter bis zum Radwanderweg und weiter rechts nach Falkenstein ⑭.

Im Luftkurort Falkenstein lässt es sich in zahlreichen Häusern gut einkehren und übernachten. Es gibt allerlei Einkaufsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen, z.B. das bekannte Freibad oder der Skilift. Dazu kommen eine Kneippanlage, Kinderspielplätze, Fahrradverleih, Apotheke, Banken, Ausstellungsräume, die Pfarrkirche St. Sebastian und Bushaltestellen. Die Eisenbahnverbindung Regensburg-Falkenstein wurde leider 1986 aufgegeben, auf der „Bockerlstraße“ verläuft nun aber der Radwanderweg, der in östlicher Richtung durch den Festspielradweg ergänzt ist.



Etappe 5

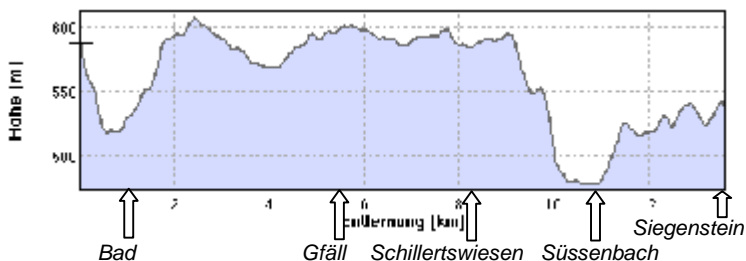
Falkenstein 14 bis

Falkenstein – Schillertswiesen (8,1 km)

Der Weg führt entweder von der Burg durch den Schlosspark hinunter zum Tiergartenweg oder vom Markt die Sonnenstraße hinunter, auf jeden Fall am Bad vorbei und durch das Feriendorf hinauf zum Radwanderweg. Nun weiter auf dieser ehemaligen Bahntrasse (Bockerlstraße) an Winkling und Schergendorf vorbei bis Gfäll.

Dort evtl. Einkehr im Gasthaus Kulzer (nicht immer bewirtschaftet). Die Filiationkirche St. Josef in Gfäll wurde erst ab 1953 erbaut, passt sich sehr schön in das Dorfbild ein. Sie gehört zur Pfarrei Falkenstein, Gfäll ist Teil der Gemeinde Falkenstein.

Weiter geht es bis zur Kapelle Hl. Wolfgang. Hier verlassen wir den Radwanderweg und gelangen links gewendet nach Schillertswiesen hinein, wo Ferienwohnungen in wild-romantischer Landschaft und das Gasthaus Hahn zur kürzeren oder längeren Rast einladen (Tel. 09468/706).



Siegenstein ⑨: 13,7 km

Schillertswiesen – Siegenstein (5,6 km)

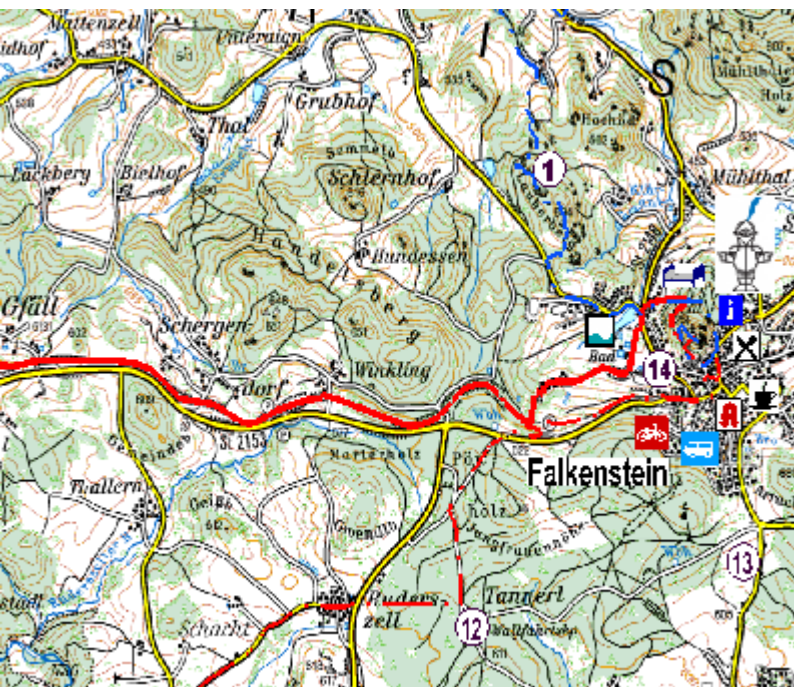
Unweit des Gasthauses Hahn führt der Weg Richtung Steinschloß, bald nach halblinks mit dem Blauen Rechteck des Waldvereins Regensburg nach Süssenbach. Dort neben der großen Kirche das Gasthaus Jäger, ehemals beliebtes Tanzlokal, nun nicht immer geöffnet (Tel. 09408/384).

Die Kirche in Süssenbach stammt aus dem 14. Jahrhundert. Sie gleicht einer Burgranlage, ursprünglich im gotischen Stil erbaut.

Bereits 1080 wird ein „Pernhard de Siezenbach“ erwähnt, ab 1118 tritt ein „Adalbert von Süßenbach“ als königlicher Ministerialer auf. Bei der Teilung Bayerns 1255 kam Süssenbach zur Hälfte zu Niederbayern, die andere Hälfte zur Pfalz. Angeblich ging die Grenze durch das Wirtshaus, ein Zechzimmer war bayerisch, das andere pfälzisch. Ab 1282 wurde Süssenbach durch Pfleger (Verwalter) von Burg Siegenstein ⑨ aus verwaltet.

Der Weg von Süssenbach nach Siegenstein (3,1 km) ist in Etappe 3 beschrieben.

Die Etappen des Burgen- und Felsensteigs sind in der Gehrichtung entgegen dem Urzeigersinn beschrieben. Ausgangspunkt ist Burg oder Markt Falkenstein. Die Wegmarkierung mit den Rittern ist aber ebenso für die andere Gehrichtung geeignet, und der Einstieg ist an vielen Stellen möglich, auch sind Abkürzungen und Rundwegbildungen machbar (s. Beispiel in Etappe 1). Eine gute Wanderkarte des Vorderen Bayerischen Walds ist dabei hilfreich (s. Seite 7).



WANDERN VON BURG ZU BURG

ist das Motto; denn die Oberpfalz ist nicht nur „steinreich“, woher die Bezeichnung „Steinpfalz“ stammt. Es gibt auch eine Vielzahl Burgen, Burgruinen, Burgställe, Burgkapellen, die inzwischen teilweise über die „Burgensteige“ miteinander vernetzt sind.



Die Wege sind mit dem *Rittersymbol* markiert. Die Idee wurde im Landratsamt Regensburg geboren und zuerst für den Regensburger Jura sowie das Regental und den Vorwald realisiert.

Einkehrmöglichkeiten in Wegnähe

Arrach, Gasthaus Biendl	09462/301
Au, Gasthaus zur grünen Au	09468/237
Brennberg, Café Kernbichl	09484/565
Brennberg, Gasthaus Wagner	09484/240
Brennberg, Gasthaus Zur Burg	09484/281
Brennberg, Holzofenkuchl	09484/287
Brennberg, Spital	09484/951336
Burg Falkenstein mit Rittersaal	09462/942380
Ebersroith, Gasthaus Jäger	09462/302
Falkenstein, Bistro My Lady	09462/711
Falkenstein, Café Gruber	09462/256
Falkenstein, Café Patchuli	09462/911433
Falkenstein, Café Pension Schwarz	09462/250
Falkenstein, Gasthof Schröttinger-Bräu	09462/911411
Falkenstein, Gasthof zur Post	09462/213
Falkenstein, Hotel am Schlosspark	09462/942420
Falkenstein, Pension Maria	09462/5116
Falkenstein, Pizzeria Laguna Blues	09462/322
Gfäll, Gasthaus Kulzer	09462/265
Hagenau, Kräuterhof Senft	09462/373
Hetzenbach, Lindenhof	09468/205
Marienstein, Gasthaus Eder	09462/221
Röhrenhof, Hofstube	09484/234
Rettenbach, Alter Wirt	09462/496
Rettenbacher Hof	09462/1049
Schillertswiesen, Gasthaus Hahn	09468/706
Süssenbach, Gasthaus Jäger	09408/384
Völling, Gasthaus Groß	09462/308
Woppmannszell, Gasthaus Simmel	09462/313
Zell, Gasthaus Zur Post (Fuchs)	09468/392
Zell, Schlossbrauerei Schwarzfischer	09468/325

Telefonische Anfragen vor Wanderbeginn sind anzuraten, weil nicht alle Gasthäuser ständig geöffnet haben.

Burgensteig-Kontakt: Tourismusbüro, Marktplatz 1
93167 Falkenstein, Tel.: 09462-942220

E-Mail: tourist@markt-falkenstein.de www.markt-falkenstein.de

© *Idee und Gestaltung: Dr. Harald Schumny*

Unterstützt durch Raiffeisenbank
Falkenstein-Wörth eG.

